



Österreichische
PalliativGesellschaft



4. Österreichischer Interdisziplinärer Palliativkongress

„Auf dem Weg – Palliativversorgung in den Alltag!“

18.04.2013 – 20.04.2013

Toscana Congress Gmunden, Oberösterreich

HAUPTPROGRAMM

www.palliativ.at

Gute Geschäfte!



Molaxole ist das erste
Macrogol + Elektrolyte
Laxans in der Grünen Box
(10 oder 20 Stück)

Indikationen: Chronische
Obstipation und Koprostase

**GREEN
BOX**

Molaxole™

MACROGOL 3350
+ ELEKTROLYTE



Molaxole®-Pulver zur Herstellung einer Lösung zum Einnehmen. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Jeder Beutel Molaxole enthält die folgenden arzneilich wirksamen Bestandteile: Macrogol 3350: 13,125 g, Natriumchlorid, 350,7 mg, Kaliumchlorid 46,6 mg, Natriumhydrogencarbonat 178,5 mg, Menge an Elektrolyt-Ionen pro Beutel gelöst in 125 ml: Natrium 65 mmol/l, Kalium 5,4 mmol/l, Chlorid 53 mmol/l, Hydrogencarbonat 17 mmol/l. **Anwendungsgebiete:** Zur Anwendung bei chronischer Obstipation. Molaxole löst auch eine durch eine ärztliche Untersuchung des Abdomen und des Rektums bestätigte Koprostase. Die Koprostase manifestiert sich als hartnäckige Obstipation mit Kotstau im Rektum und/oder Kolon. **Gegenanzeigen:** Intestinale Perforation oder Obstruktion aufgrund von strukturellen oder funktionellen Störungen der Darmwand, Ileus, schwere entzündliche Darmerkrankungen wie Morbus Crohn, Colitis ulcerosa und toxisches Megakolon. Überempfindlichkeit gegenüber den Wirkstoffen oder einen der sonstigen Bestandteile. **Pharmakodynamische Eigenschaften/Pharmakotherapeutische Gruppe:** Osmotisch wirksame Laxanzien, ATC-Code: A06A D65. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Acesulfam Kalium (E950) Zitronenaroma. **Inhaber der Zulassung:** Meda Pharma GmbH, Wien. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezeptfrei, apothekenpflichtig. **Angaben über Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkung mit anderen Mitteln, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekte entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.**

meda
www.meda.at

Organisation	2
Vorworte	3
Raumpläne	8
Erklärung zu Sitzungstypen	11
Programmübersicht	
Donnerstag, 18. April 2013	13
Freitag, 19. April 2013	14
Samstag, 20. April 2013	15
Programm	
Donnerstag, 18. April 2013	17
Freitag, 19. April 2013	23
Samstag, 20. April 2013	27
Poster	34
Vorsitzende und Referenten	36
Allgemeine Hinweise	39
Veranstaltungsort	42
Sponsoren	44
Kooperationspartner	45
Aussteller	47

Organisation

Wissenschaftliches Komitee

Beyer Sigrid
Bitschnau Karl
Feichtner Angelika
Fuchs Claudia
Grebe Christina
Kern Martina
Likar Rudolf
Müller Monika
Pleschberger Sabine
Sandgathe-Husebo Bettina
Sandner-Kiesling Andreas
Simader Rainer
Stroscheer Imke
Watzke Herbert
Wienerroither Thomas
Weixler Dietmar
Wondraczek Beatrix
Zoidl Hans
Zernikow Boris

Gesellschaftssekretariat

Gabriele Topolanek
Österreichische Palliativgesellschaft (OPG)
Medizinische Universität Wien
Universitätsklinik für Innere Medizin I
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
Tel.: (+43/1) 40400-2752
office@palliativ.at

Organisationskomitee

Fuchs Claudia
Grebe Christina
Hagen Anna
Kaiser Ulrike
Kranebitter Alexandra
Leithinger Ursula
Mittendorfer Helmut
Pribil Ulrike
Reiner Franz
Retschitzegger Harald
Riedl Brigitte
Seyfried Anna
Simader Rainer
Topolanek Gabriele
Wienerroither Thomas
Wiesmayr Wolfgang
Zdrahal Franz
Zoidl Johann

Vorstand der Österreichischen Palliativgesellschaft

Univ.-Prof. Dr. Herbert Watzke
Präsident
Dr. Harald Retschitzegger, MSc.
1. Vizepräsident
Prim.-Univ. Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc
2. Vizepräsident
Dr. Franz Zdrahal
Vorsitzender der AG „Palliative Geriatrie“
Bettina Pußwald, MSM
Schriftführerin
OA Dr. Aurelia Miksovsky
Finanzreferentin
Hilde Kössler, MSc. (palliative care)
Vorsitzende der AG „Palliative Pflege“
MR Dr. Wolfgang Wiesmayr
Rechnungsprüfer
Dr. Marco Hassler
Rechnungsprüfer



Auf dem Weg

„Auf dem Weg“ ist das Motto des 4. Kongresses der Österreichischen Palliativgesellschaft, der von 18.4. – 20.4.2013 in Gmunden stattfinden und von Dr. Wolfgang Wiesmayr und seinem Team organisiert wird.

Die Vorbereitungen dazu sind dem Motto gemäß auf „einem sehr guten Weg“. Das ist schon am organisatorisch äußerst innovativen und inhaltlich spannenden Programm abzulesen. So wird erstmals auf einer OPG-Tagung ein Gutteil der Veranstaltungen als Open Space in interprofessioneller Weise angeboten und damit eine breite Diskussion ermöglicht. Das Programm sieht aber auch spezifische Fortbildungsseminare für einzelne Fachbereiche vor und fördert damit den Gedanken der Professionalisierung der einzelnen in Palliative Care tätigen Berufsgruppen. Schließlich wird im Anschluss an die Tagung auch ein innovatives, hausärztlich-basiertes palliativmedizinisches Versorgungsmodell vorgestellt, wie es in Oberösterreich „auf den Weg“ gebracht werden soll.

Ich bin sicher, dass das interessante und ausgewogene Programm viele Interessenten, ob sie nun innerhalb oder außerhalb der speziellen Palliativversorgung tätig sind, „auf den Weg“ nach Gmunden bringen wird.

Univ.-Prof. Dr. Herbert Watzke
Präsident der Österreichischen Palliativgesellschaft

Univ.-Prof. Dr. Herbert Watzke
Professur für Palliativmedizin
Leiter der Palliativstation
Medizinische Universität Wien
Universitätsklinik für Innere Medizin I, Wien
Währinger Gürtel 18-20
1090 Wien
office@palliativ.at



Geschätzte InteressentInnen!

Namens des Organisationskomitees darf ich meiner Freude Ausdruck verleihen, den diesjährigen Österreichischen Palliativkongress einmal abseits urbanen Treibens im ländlichem Zentralraum Österreichs ausrichten zu können.

Wir haben versucht, unseren Wunsch, Bekanntes & Bewährtes der Palliativmedizin und -pflege dem Alltag der Regelversorgung einzuverleiben, im Kongressprogramm abzubilden und die Multiprofessionalität bzw. den interprofessionalen Zugang hervorzuheben. Angesichts der Tatsache, dass sich in Österreich bislang nur eine medizinische Fakultät bemüht hat, einen Lehrstuhl für Palliativmedizin einzurichten, freuen wir uns über die wissenschaftliche Unterstützung aus Deutschland und Norwegen.

Nach knapp 15 Jahren der Diskussionen freut es mich besonders, dass exakt zu dem Zeitpunkt, an dem der Kongress stattfindet, eine strukturierte, flächendeckende Versorgung des Bundeslandes Oberösterreich nicht nur mit Betten an Palliativstationen, sondern auch mit mobilen Palliativteams als schlagkräftige Verstärkung der hausärztlichen Betreuung neben den schon seit Jahren bestehenden mobilen Hospizteams (psychosozialer Support) Realität geworden ist. An dieser Stelle darf es nicht ausbleiben, uns bei den Verantwortlichen der Gesundheits- und Sozialpolitik des Landes für ihr Verständnis zu bedanken.

So bleibt nur noch zu hoffen, dass neben einem ansprechendem Programm und vielen, guten Begegnungen die Wettersituation des Salzkammergutes die Region Ende April in warmes Licht bettet.

Ihr
Wolfgang Wiesmayr
Tagungspräsidium

MR Dr. med. Wolfgang W. Wiesmayr
Arzt für Allgemeinmedizin, ZF Geriatrie
Referat Palliativmedizin der oö. Ärztekammer
HOSPIZ OÖ
Mobiles Palliativteam Salzkammergut
dr.wiesmayr@asak.at



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich freue mich auf ein Treffen im Rahmen des 4. Österreichischen Palliativkongresses.

Unser Thema „Auf dem Weg – Palliativversorgung in den Alltag“ gibt uns allen gemeinsam die Chance, einen Rückblick auf viel Gelungenes und Umgesetztes zu werfen und über das vielfältige Programm aufzuzeigen, dass wir einander auf diesem Weg brauchen und uns gegenseitig unterstützen müssen. Das kollegiale Zusammenwirken vieler Professionen, ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aller, die in der Routineversorgung ihren Beitrag leisten, bewährt sich, um jenen Menschen zu helfen, die durch eine unheilbare Krankheit an ihre Grenzen kommen.

Wir haben ein gutes Stück des Weges zurückgelegt und haben noch viel vor uns. Palliative Care hat in dieser Zeit an Aufmerksamkeit in unserer Gesellschaft gewonnen und einen immer deutlicheren Platz in der gesundheitspolitischen Landschaft bekommen.

Die Erfahrung, die wir auf diesem Palliativen Weg gesammelt haben, kann eine bedeutende Rolle spielen in der weiteren Entwicklung des Gesundheitsversorgungssystems. Es stellt sich auch in der Zeit der modernen Medizin die Frage: „Was brauchen die Menschen, wenn eine ernste, unheilbare Krankheit ihr Leben und das des engsten Umfeldes massiv verändert?“

Ihr
Johann Zoidl
Tagungspräsidium

OA Dr. Johann Zoidl
Leitung Palliativstation
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz
Betriebsgesellschaft m.b.H.
Seilerstätte 4, 4010 Linz
hans.zoidl@bhs.at

Vorwort



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Interdisziplinarität ist im Palliativ Bereich von großer Bedeutung. Sie ist eigentlich unumgänglich, da keiner in seiner Fachgruppe alleine betreuen und pflegen kann.

Alleine durch einen regen Austausch und die gemeinsame Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten in den Strukturen, Prozessen und Ergebnissen, wird unser kreatives Potenzial angeregt. Aus unserer tagtäglichen Arbeit wissen wir, dass Ergebnisse und Fortschritte und noch so kleine Veränderungen anspornen und zu neuen Ideen und Wegen motivieren.

Die Qualität des gemeinsamen Erfahrungsaustausches im engen Dialog vom Arzt bis hin zu den Ehrenamtlichen muss auch als positive Ressource für unsere Arbeit mit Schwerstkranken und Sterbenden gesehen werden.

Wir wünschen Ihnen „Auf dem Weg – Palliativversorgung in den Alltag“ viele gute Begegnungen, anregende Gedanken, aufschlussreiche Gespräche.

Wir freuen uns auf diese gemeinsamen drei Tage mit Ihnen und begleiten Sie gerne durch diesen Kongress in Gmunden.

Herzlichst

Claudia Fuchs
Tagungspräsidium

Claudia Fuchs MSc. (palliative care)
Akademische Palliativexpertin
Stv. Vorsitzende der AG Palliativpflege
der Österreichischen Palliativ Gesellschaft
Palliativer Konsiliardienst KH BHS Linz
Claudia.Fuchs@bhs.at



Vorbildliches Engagement

Die Palliativmedizin stellt die Linderung von Schmerzen sterbender Menschen in den Vordergrund. Dabei werden auch psychische und spirituelle Bedürfnisse berücksichtigt. Zudem bietet die Palliativmedizin ein System der Unterstützung für die Angehörigen sterbender Menschen an. So soll die letzte Zeit des Lebens so angenehm wie möglich und im Sinne der Patient/innen gestaltet werden. Dieses Engagement ist vorbildlich.

Etwa 20.000 Oberösterreicher/innen sterben jährlich an den Folgen eines bösartigen Krebsleidens. Viele dieser Krebspatient/innen leiden oftmals an verschiedenen, sehr belastenden Symptomen, die besondere Therapiekonzepte erfordern. In Palliativmedizin und palliativer Versorgung steckt das lateinische Wort "pallium" – "der weite Mantel". Geleitet wird die Palliativmedizin also von dem Wunsch, unsere Mitmenschen in den letzten Stunden ihres Lebens in einen schützenden Mantel einzuhüllen. Den Menschen ihre Würde im Sterben zu lassen, ist ein großer Verdienst der Palliativ- und Hospizbewegung.

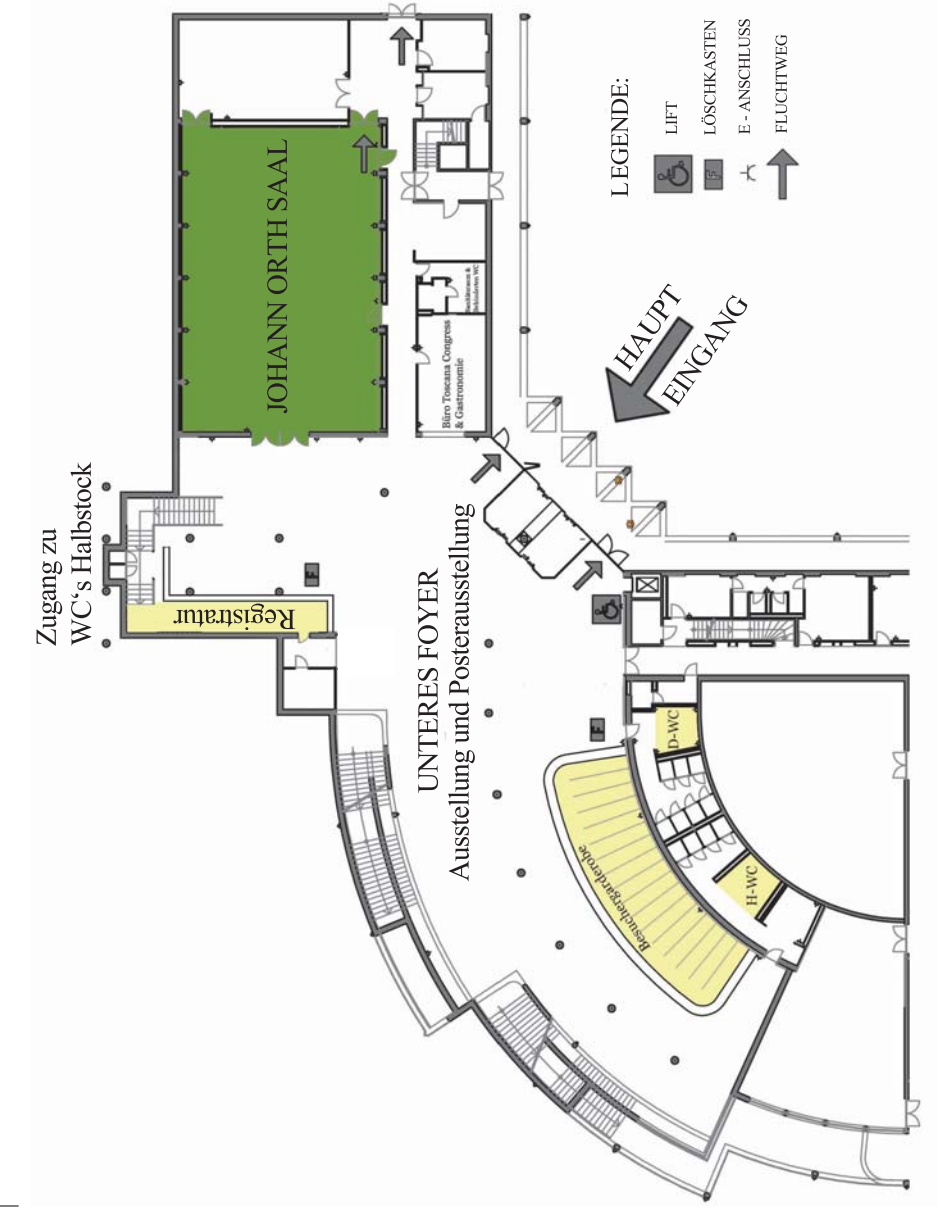
Kein Mensch stirbt gern alleine, auch wenn jeder Menschen seinen "eigenen" Tod hat, möchte er umfassen sein von seinen Lieben, geschützt und geborgen, ohne Schmerzen ins andere Leben gehen. Die Hospizbewegung macht es möglich, ganz konkret für die Menschen da zu sein, die ans Ziel gekommen sind, die ihr Leben gelebt haben und hilft ihnen, diesen Schritt so gut als möglich zu gehen.

Mein spezieller Dank gilt den Mediziner/innen und den vielen Hospizbegleiter/innen, die in unzähligen ehrenamtlichen Stunden sterbensranke Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten. In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 4. Österreichischen Interdisziplinären Palliativkongress ein interessantes Kongressprogramm sowie einen schönen Aufenthalt in Gmunden.

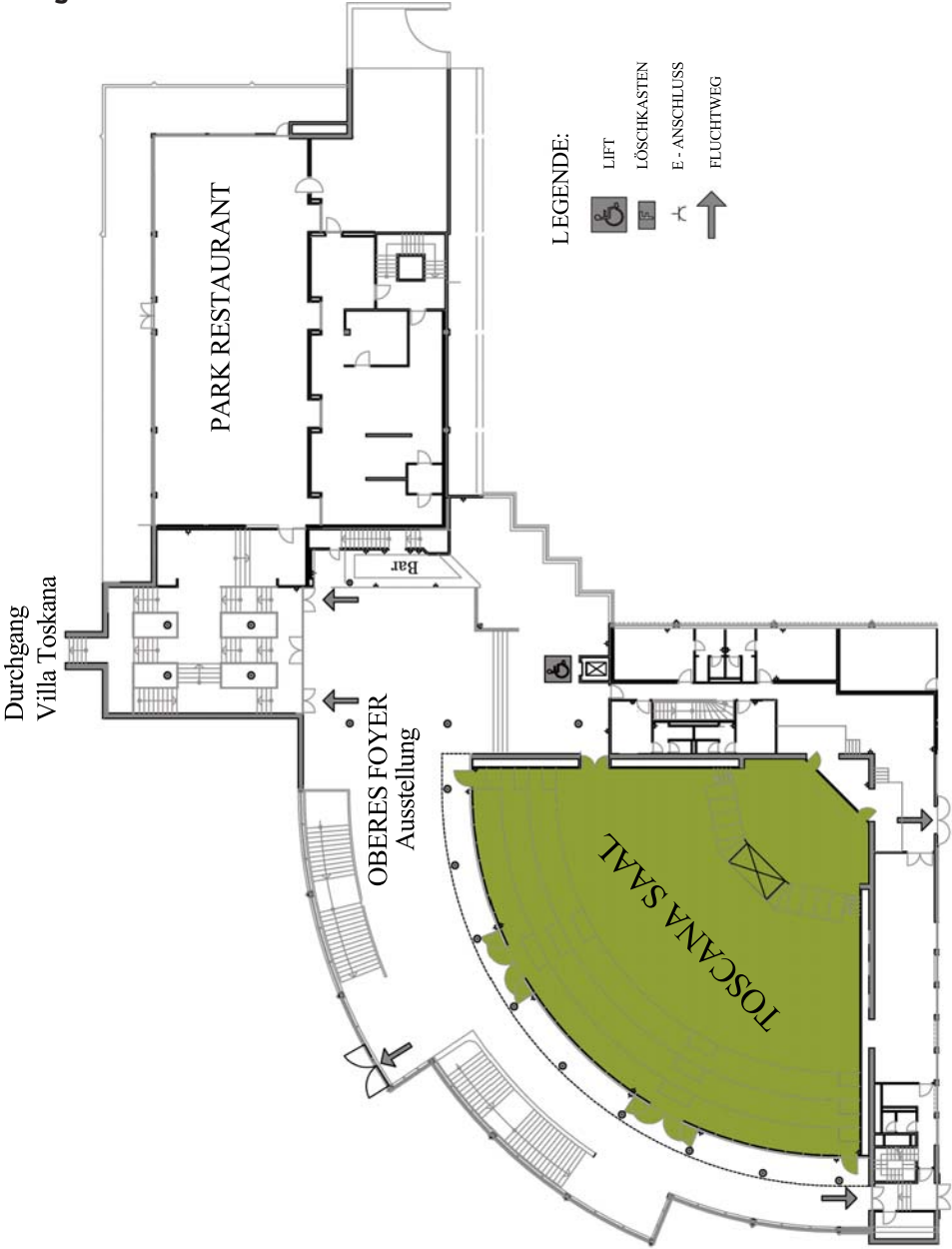
Ihr

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann und Gesundheitsreferent

Untergeschoss

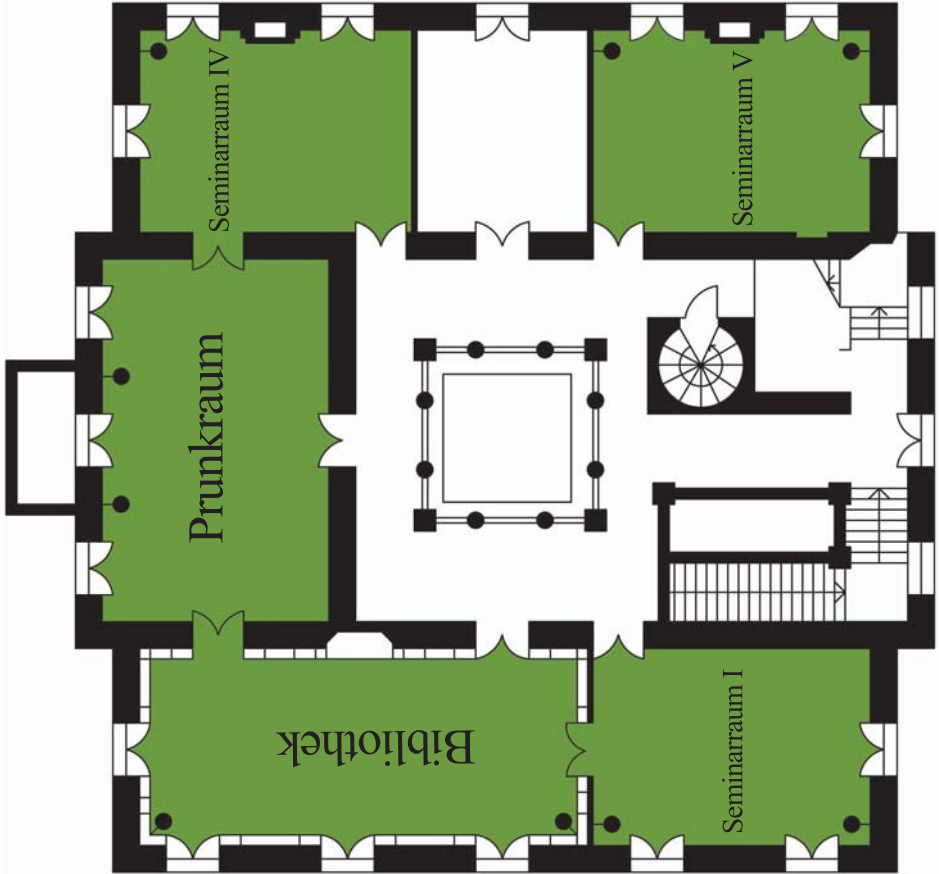


Obergeschoss



Raumpläne

Villa Toscana - 1. Obergeschoss



Seminarraum VI im Erdgeschoss der Villa Toscana (unterhalb des Prunkraums).
Seminarraum VIII im 2. Obergeschoss der Villa Toscana.

Erklärung zu Sitzungstypen

Plenarsitzung: Vorträge zu den Hauptthemen des Kongresses im Plenarsaal. Ab Freitagmittag zu den Kernthemen Kurzreferate verschiedener Berufsgruppen mit anschließender Diskussion.

Symposium Ehrenamt: Zielgruppe ehrenamtliche Mitarbeiter. Entspricht dem oberösterreichischen Hospiz- und Palliativtag 2013. Findet Donnerstagnachmittag im Johann Orth Saal statt.

Workshop: Begrenzte Teilnehmerzahl. Gebührenpflichtige, Veranstaltung mit interaktivem Charakter.

Vernetzungstreffen: Treffen der in Palliative Care involvierten Berufsgruppen Physiotherapie, Psychologie, Sozialarbeit und Spiritualität mit offenem Zugang für alle Professionen. Samstagvormittag in diversen Räumen der Villa Toscana.

Posterbegehung: in Posterausstellung im Erdgeschoß, Begehung in der Mittagspause am Freitag.

Lunch-/Industriesymposium: wissenschaftliche Veranstaltung, von Firmen gesponsert

Interne Sitzungen: Geschlossene Veranstaltungen einzelner Arbeitskreise / Fachgruppen.

- Vorstandssitzung und Generalversammlung OPG
- Informationstreffen der Arbeitsgruppe Palliativpflege im OPG
- Kooperationsstreffen der österreichischen, deutschen und schweizerischen KollegInnen aus der Palliativpflege
- Arbeitskreis Palliative Geriatrie
- AnästhesistInnen und Palliative Care

Erklärung zu Sitzungstypen

Open Space: Die Open Space Technology ist ein revolutionäres Konferenzmodell, bei der jeder Kongressteilnehmer Diskussionsthemen einbringen kann, die in einer Gruppe Interessierter bearbeitet werden.

Der Erfinder dieser Methode, Harrison Owen, ging von der Hypothese aus, dass bei Kongressen meist die Kaffeepausen am produktivsten sind und dass dies daran liegt, dass jeder Teilnehmer an sich Experte für das jeweilige Thema bzw. eine Fragestellung ist.

Beim OPG-Kongress 2013 kann also jeder Teilnehmer palliative Themen oder Fragestellungen mitbringen, diese werden im Plenum (= Marktplatz) am Donnerstagabend für die Gruppen am Freitagmorgen und Freitagabend für die Samstagsgruppen gesammelt, die detaillierte Themenzuteilung zu den Seminarräumen wird im Kongresszentrum ausgehängt.

Die morgendlichen Arbeitsgruppen können frei gestaltet werden, die Kommunikation sollte jedoch so offen und multiprofessionell wie möglich stattfinden. Ein Abschlussstatement wird allen zugänglich gemacht.

Das Organisationskomitee freut sich auf Ihre Themen!

OÖ Palliativmedizinisches Projekt ÄKOÖ/GKKOÖ: Komprimierte Fortbildung in Palliative Care für Allgemeinmediziner. Extra Anmeldung ist erforderlich – siehe Beiblatt.

	Toscana Saal <i>Plenum – 1. Stock</i>	Johann Orth Saal <i>Erdgeschoss</i>	Villa Toscana <i>diverse Säle</i>
08:30 – 09:30			Open space in 4 - 6 Parallelsitzungen
09:30 – 10:00			Pause
10:00 – 11:00	Tumorassoziierte Syndrome		10:00 – 11:30 Villa Toscana - Bibliothek: WORKSHOP Musiktherapie versus ‚Pflege mit Musik‘ in Palliative Care Therapeutische Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen im Einsatz von Musik am Krankenbett
11:00 – 11:30		Pause	
11:30 – 12:45	Flüssigkeit / Ernährung am Lebensende		
12:45 – 14:15	13:00 – 13:30 Lunchsymposium TEVA/ratiopharm	Mittagspause 13:30 – 14:15 geführte Posterbegehung (Posterausstellung im Erdgeschoss)	13:00 – 15:30 Villa Toscana - Bibliothek WORKSHOP Palliative Care im Spannungsfeld der Gefühle (M. Kern/F. Grützner)
14:15 – 15:30	Atemnot in palliativer Situation		
15:30 – 16:00		Pause	
16:00 – 17:15	Schmerzproblematik		16:00 – 17:00 Villa Toscana - Prunkraum: AUPACS-Sitzung
17:15 – 17:30	Marktplatz für open space Samstag		
17:30 – 18:30		Generalversammlung OPG	16:00 – 17:30 Villa Toscana - Bibliothek Arbeitskreis Palliative Geriatrie
ab 19:00		Festabend im Theater Gmunden	

Plenarsitzungen (Toscana Saal)

Workshops

Lunch-/Industriesymposium

Interne Sitzungen

Posterbegehung

Open Space

Rahmenprogramm

	Toscana Saal <i>Plenum – 1. Stock</i>	Johann Orth Saal <i>Erdgeschoss</i>	Villa Toscana <i>diverse Säle</i>
08:30 – 09:30		<i>Siehe Beiblatt</i>	<i>S. 27</i> Prunkraum Vernetzungstreffen Sozialarbeit
09:30 – 10:00			<i>S. 27</i> Open space in 4 Parallelsitzen
10:00 – 11:15	<i>S. 29</i> Palliative Care bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung		<i>S. 30</i> 10:00 – 11:30 Raum V WORKSHOP Implementierung von Palliativkultur im extramuralen geriatrischen Langzeitpflege- bereich
11:15 – 11:45	Pause	08:30 – 18:00 Info-Tag Palliativmedizin in der Praxis / Pilotprojekt Referat Palliativmedizin der ÖÖ Ärztekammer mit der GKKÖÖ	<i>S. 30</i> 10:00 – 11:30 Raum IV WORKSHOP Körpersprache & Emotion
11:45 – 13:00	<i>S. 30</i> Kinderhospizarbeit und pädiatrische Palliative Care		<i>S. 31</i> 11:45 – 13:00 Raum V Anästhesist- Innen und Palliative Care
13:00 – 14:30	<i>S. 32</i> Lunchsymposium Grünenthal – Spezialisierte Schmerzver- sorgung am Lebensende	Informationen sind dem Beiblatt zu entnehmen	<i>S. 31</i> 11:45 – 15:00 Raum I Vernetzungstreffen Spiritualität
14:30 – 15:45	<i>S. 32</i> Palliative Care in der Geriatrie		
15:45 – 16:00	Pause		
16:00 – 17:00	<i>S. 33</i> Abschluss mit Posterpreis und Ausblick auf nächsten Kongress		
17:00 – 18:00			

Plenarsitzungen
(Toscana Saal)

Workshops

Vernetzungstreffen

Lunch-/
Industriesymposium

Interne Sitzungen

Open Space

ÖÖ Palliativmedizinisches
Projekt



>CHANGE PAIN®

BAUSTEINE FÜR IHRE ERFOLGREICHE SCHMERZTHERAPIE

- Gute Arzt/Patientenkommunikation
- Gute Balance zwischen Wirkung und Verträglichkeit
- Fundiertes Wissen über mechanismenorientierte Schmerztherapie

Programm, Donnerstag, 18. April 2013

Ab 08:00 Registrierung

09:30 – 10:15 | Toscana Saal

Vorsitz: C. Fuchs (Linz), W. Wiesmayr (Vöcklabruck), J. Zoidl (Linz)

09:30 – 09:45 Begrüßung

09:45 – 10:15 Was bedeutet Haltung?

S. Leithner (Wels)

10:15 – 10:30 | Pause

10:30 – 11:45 | Toscana Saal

**Implementierung von Palliativkultur im extramuralen
geriatrischen Langzeitpflegebereich**

Vorsitz: C. Fuchs (Linz)

**10:30 – 11:30 Implementierung von Palliativkultur im
extramuralen geriatrischen Langzeitpflegebereich**

S. Feichtner (Pucking)

11:30 – 11:45 Diskussion

10:30 – 11:45 | WORKSHOPS (diverse Räume Villa Toscana)

Hinweis:

Eine Anmeldung zu den gebührenpflichtigen Workshops ist erforderlich.

Streng limitierte Teilnehmerzahl.

Workshop 1 | Seminarraum I

Palliative Pflege – ein Hindernislauf.

Wo scheitern wir, wo stehen wir?

R. Porinski (Wels) / S. Leithner (Wels)

Workshop 2 | Seminarraum IV

Komplementäre Möglichkeiten in der palliativen Pflege

A. Hagen (Steyr)

Programm, Donnerstag, 18. April 2013

Workshop 3 | Seminarraum VI (Erdgeschoss)

Der Tod und die Leiche

M. Prein (Ried im Innkreis)

Workshop 4 | Seminarraum V

Angehörigenbegleitung

M. Reiter (Steyr)

Workshop 5 | Prunkraum

Kommunikation

T. Wienerroither (Vöcklabruck)

Workshop 6 | Bibliothek

Sexualität

M. Kern / F. Grützner (Bonn, D)

Workshop 7 | Seminarraum VIII (2. Obergeschoss)

Selbstfürsorge für Gesundheits- und Sozialberufe durch Yoga

N. Kreisl (Gmunden)

Bitte beachten Sie: Workshop 7 wird zweimal hintereinander stattfinden.

1. Gruppe von 10:30 - 11:10 und die 2. Gruppe von 11:15 - 11:55.

11:00 – 13:00 | Johann Orth Saal

OPG Vorstandssitzung

11:45 – 12:00 | Pause

12:00 – 13:00 | Toscana Saal

Pflege sichtbar machen

Vorsitz: C. Fuchs (Linz)

12:00 – 12:30 Pflege sichtbar machen

S. Pleschberger (Wien)

12:30 – 13:00 Abschluss mit den CliniClowns

U. Marschner (Linz)

13:00 – 14:00 | Mittagspause

Gruß der Stadt Gmunden am Haupteingang: Verteilung von Brot und Salz durch den Trachtenverein Gmunden

14:00 – 15:20 | Toscana Saal

Eröffnung

Vorsitz: W. Wiesmayr (Vöcklabruck), J. Zoidl (Linz)

Begrüßung durch Tagungspräsidium

Grußworte

Landesrat Dr. Josef Ackerl

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Begrüßung durch OPG Präsidenten

H. Watzke (Wien)

Tänzerischer Impuls

F. Grützner (Bonn, D)

Festvortrag

S. Husebø (Bergen, N)

15:20 – 15:30 | Pause

15:30 – 19:00 | Toscana Saal

Hot Topics

Vorsitz: J. Zoidl (Linz), W. Wiesmayr (Vöcklabruck), C. Fuchs (Linz), H. Kössler (Baden)

15:30 – 15:45 Essen ist Freude, Ernährung nicht immer: was braucht der Mensch?

I. Strohscheer (Hamburg, D)

15:45 – 16:00 Spannungsfelder

M. Kern / F. Grützner (Bonn, D)

16:00 – 16:15 Nahtstelle Konsil

J. Zoidl (Linz)

16:15 – 16:30 A rehabilitation approach to breathlessness

J. Taylor (London, GB)

16:30 – 16:45 | Pause

Programm, Donnerstag, 18. April 2013

- 16:45 – 17:00 Blick auf neue Analgetika**
A. Sandner-Kiesling (Graz)
- 17:00 – 17:15 Schmerz Wahrnehmung bei Demenz**
A. Winkler (Wien)
- 17:15 – 17:30 Aufklärung**
H. Watzke (Wien)
- 17:30 – 17:45 Präsentation ÖBIG-Handbuch**
C. Nemeth (Wien)

17:45 – 18:15 | Pause

- 18:15 – 18:30 Palliativkultur im Pflegeheim**
S. Bayer (Wien)
- 18:30 – 18:45 Palliative Care bei Menschen mit intellektueller und mehrfacher Behinderung**
F. Zdrahal (Wien)
- 18:45 – 19:00 Erklärung „open space“**
C. Grebe (Vöcklabruck)

15:30 – 19:00 | Johann Orth Saal

Symposium Ehrenamt

Vorsitz: H. Mittendorfer (Gmunden), W. Klasnic (Graz)

- 15:30 – 16:00 Hospizkultur**
W. Klasnic (Graz)
- 16:00 – 16:30 Salutogenese**
H. Popper (Linz)



16:30 – 16:45 | Pause

- 16:45 – 17:10 Physiotherapie**
R. Simader (Wels)

Programm, Donnerstag, 18. April 2013

- 17:10 – 17:25** Projektpräsentation des Gymnasiums/ORG Pensionat Gmunden Ort –
„Dem Leben Bedeutung geben – Biographiearbeit in der Palliative Care“
- 17:25 – 17:50** Ethik
H. Renöckl (Linz)
- 17:50 – 18:15** „kleine“ Ethik
S. Husebø (Bergen, N)
- 18:15 – 18:30** Erklärung Open Space
B. Riedl (Vöcklabruck)

18:30 – 20:00 | Villa Toscana – Bibliothek

Informationstreffen der Arbeitsgruppe Palliativpflege der OPG

19:00 – 19:30 | Toscana Saal

Marktplatz Open Space für Freitagvormittag

Ab 20:00 | Ausstellung, Foyer

Get Together mit Musik und lokalem Buffet

Um Voranmeldung beim Kongresssekretariat Mondial Congress & Events wird gebeten!

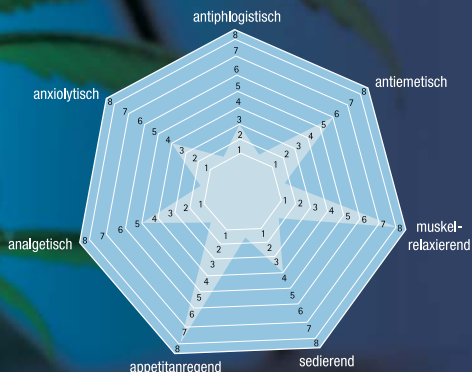
DRONABINOL^(INN)

„BIONORICA ETHICS“

- Breites Wirkspektrum in verschiedenen Indikationen z.B.: **Palliativmedizin – Onkologie – Neurologie (Spastik) – Geriatrie**; in Kombination mit Opiaten in der **Schmerztherapie** – Verstärkung der analgetischen Wirkung
- Wirkt über natürliche Rezeptoren (CB1, CB2) – das erklärt seine gute (Langzeit)verträglichkeit
- Neuroprotektiv, wirkt neuroinflammatorischen bzw. neurodegenerativen Prozessen entgegen
- Keine Organtoxizität
- In bestehende Therapiekonzepte integrierbar – auch als Add-on-Medikation
- Verbesserung der Lebensqualität (z.B. Nachtschlaf, Schmerz, Appetit)

DIE WIRKEIGENSCHAFTEN VON DRONABINOL

Die Länge der Spitzen veranschaulicht die relative Stärke der Wirkung



Fachkurzinformation siehe Seite 41



Bionorica® ethics
austria

Mitterweg 24, 6020 Innsbruck
Telephone: +43 (0)512 27 68 08-0
e-mail: info@bionorica.at

08:30 – 09:30 | Villa Toscana – diverse Säle

Open Space in 4-6 Parallelsälen

Saal- und Themenaufteilung wird vor Ort bekannt gegeben.

10:00 – 11:00 | Toscana Saal

Tumorassozierte Syndrome

Vorsitz: W. Wiesmayr (Vöcklabruck)

10:00 – 10:15 Knochenmetastasen und palliativtherapeutische Möglichkeiten
H. Rumpold (Linz)

10:15 – 10:30 Relevante paraneoplastische Syndrome in der Palliativmedizin
I. Strohscheer (Hamburg, D)

10:30 – 10:45 Ernährungsmanagement bei maligner Obstruktion
R. Simanek (Wien)

10:45 – 11:00 Diskussion

10:00 – 11:30 | Villa Toscana – Bibliothek

Workshop 8

Musiktherapie versus „Pflege mit Musik“ in Palliative Care. Therapeutische Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen im Einsatz von Musik am Krankenbett

C. M. Asanger (Linz)

Musik ist als „Heilkunst“ von alters her bekannt. Heute versteht sich die Profession der Musiktherapie als eigenständige, wissenschaftlich-kreative Disziplin, welche in ihrer interdisziplinären Ausrichtung von der Medizin und Musikwissenschaft genauso wie von der Psychologie, der Pädagogik und von der Sozialwissenschaft beeinflusst ist. Über diesen berufsmäßigen Einsatz hinaus findet die Anwendung von Musik – oftmals in Form von Tonträgern oder Klangschaalen – auch Einzug in andere Heilbehandlungen, z.B. in Pflege, Physio- oder Psychotherapie. Ausgehend von theoretischen Grundlagen der Musiktherapie und deren Veranschaulichung anhand von Fallbeispielen bietet der Workshop Gelegenheit für die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen von „Pflege mit Musik“ am Krankenbett.

(Maximale Teilnehmerzahl 15 Personen)

Programm, Freitag, 19. April 2013

11:30 – 12:45 | Toscana Saal

Flüssigkeit und Ernährung am Lebensende

Vorsitz: J. Zoidl (Linz)

Behandlungsziele einst und heute

J. Ecker (Gmunden)

„Er/Sie isst mir nichts mehr“

I. Strohscheer (Hamburg, D)

„Ich will nicht mehr!“ Selbstbestimmung über Essen und Trinken in der letzten Lebensphase

M. Koen (Linz)

Ist Ernährungstherapie noch gefordert?

M. Benedikt (Salzburg)

„Brauch’ ich das jetzt wirklich?“

S. Breiteneder (Schwanenstadt)

Diskussion

12:45 – 14:15 | Mittagspause

13:00 – 13:30 | Toscana Saal

Lunchsymposium | TEVA/ratiopharm

Vorsitz: J. Zoidl (Linz)

TEVA

ratiopharm

Durchbruchsschmerzen – Fälle aus der Praxis

H. Watzke (Wien)

13:00 – 15:30 | Villa Toscana – Bibliothek

Workshop 9

Palliative Care im Spannungsfeld der Gefühle

M. Kern / F. Grützner (Bonn, D)

13:30 – 14:45 | Foyer Erdgeschoss

Posterpräsentationen

Posterbegehungen & Diskussion in Posterausstellung

14:15 – 15:30 | Toscana Saal

Atemnot in palliativer Situation

Vorsitz: C. Grebe (Vöcklabruck)

Dyspnoe aus lungenfachärztlicher Sicht

B. Baumgartner (Vöcklabruck)

„... nur nicht ersticken wie mein Vater...!“

Dyspnoe und Erstickensangst – aus palliativmedizinischer Sicht

B. Reiter (Linz)

Pflege bei Dyspnoe braucht Zeit

L. Gegenleitner (Vöcklabruck)

From fear to function: empowering through physiotherapy

J. Taylor (London, GB)

Psychotherapeutische Zugänge bei Dyspnoe in Rahmen der Palliative Care

M. Neuwirth (Wels)

Diskussion

14:30 – 15:30 | | Villa Toscana – Prunkraum

Kooperationsstreffen der österreichischen, deutschen und schweizerischen KollegInnen aus der Palliativpflege

15:30 – 16:00 | Pause

16:00 – 17:15 | Toscana Saal

Schmerzproblematik

Vorsitz: L. Schreiber-Winzig (Steyr)

Analgetika in der Palliativmedizin – Rationales und Irrationales

A. Sandner-Kiesling (Graz)

Möglichkeiten der Radioonkologie

D. Seewald (Vöcklabruck)

Programm, Freitag, 19. April 2013

Die Pflege des Schmerzes

A. Hagen (Steyr)

Psychologische Schmerztherapie unter Zuhilfenahme klinischer Hypnose bei „Total Pain“: ein Fallbeispiel

T. Wienerroither (Vöcklabruck)

Physiotherapeutisches Schmerzmanagement in der Palliativversorgung

R. Simader (München, D)

Diskussion

16:00 – 17:30 | Villa Toscana –Bibliothek

Arbeitskreis Palliative Geriatrie

17:15 – 17:30 | Toscana Saal

Marktplatz Open Space für Samstagvormittag

17:30 – 18:30 | Johann Orth Saal

Generalversammlung der OPG

Ab 19:00 | Theater Gmunden

Festabend „Feuerwerk im Saal“

im Stadttheater Gmunden

Theatergasse 7, 4810 Gmunden

Empfang des Bürgermeisters der Stadt Gmunden

Anschließend Theaterprogramm (ab 20:00):

LebensLustLiteratur mit palliativer Würze (H. Retschitzegger)

SINNFONICS (Klassik)

Lesung Thomas Bernhard (F. Froschauer)

HARRY AHAMER & Band

Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Eine Voranmeldung beim Kongresssekretariat Mondial Congress & Events wird benötigt.

08:30 – 09:30 | Villa Toscana – diverse Säle

Open Space in 4 Parallelsälen

Saal- und Themenaufteilung wird vor Ort bekannt gegeben.

08:30 – 09:30 | Villa Toscana – Prunkraum

Vernetzungstreffen Sozialarbeit

Leitung und Organisation: A. Kranebitter (Vöcklabruck)

Inhalt:

Am diesjährigen Palliativkongress gibt es erstmalig die Möglichkeit zu einem Vernetzungstreffen der Sozialen Arbeit.

Dies bietet den interessierten SozialarbeiterInnen, die im Hospiz- und Palliativbereich tätig sind, die Möglichkeit, sich innerhalb der Profession (bundes-)länderübergreifend kennenzulernen und auszutauschen.

Anwesend wird dabei Frau DSA Bettina Pußwald (MSM) sein, die seit 2012 die Profession der Sozialarbeit in der Österreichischen Palliativgesellschaft vertritt. Ziel ist es, sich in diesem Rahmen über eine zukünftige österreichweite Vernetzung auszutauschen und Ideen, Visionen und Anregungen für zukünftige Themen der Sozialen Arbeit im Hospiz- und Palliativbereich zu sammeln und zu besprechen.

09:00 – 13:00 | Villa Toscana – Bibliothek

Vernetzungstreffen Physiotherapie

Leitung und Organisation: R. Simader (München)

09:00 – 09:15 Begrüßung und Impulsreferat

Je früher desto besser? Gründe für einen frühen Beginn der Physiotherapie in der Palliativversorgung

Rainer Simader, Leiter der Fachgruppe Physiotherapie in der Palliative Care und im Hospizwesen, PhysioAustria; Mitglied der Task Force Physiotherapy der European Association for Palliative Care (EAPC)

09:15 – 09:30 Herausforderungen und Lösungen an der Schnittstelle stationär & freie Praxis

Robert Georg, Wolfgang Ruttinger, Physiotherapeuten der Palliativstation im Krankenhaus Vöcklabruck

Programm, Samstag, 20. April 2013

- 09:30 – 09:45 Erfahrungen aus London: Die nahtlose Versorgung der Patienten aus Sicht der Physiotherapie (Vortragssprache: Englisch)**
Jenny Taylor, ehem. Therapieleiterin St. Christophers Hospice London, GB
- 09:45 – 10:45 Kaffee und Diskussion: Hilfreiche Netzwerke und Visionen für die tägliche Praxis**
Angeleitet und moderiert von Eva Müllauer, Physiotherapeutin an der Abteilung für Atmungs- und Lungenerkrankungen am KH Hietzing, stv. Leiterin der Fachgruppe Physiotherapie in der Palliative Care und Hospizwesen, PhysioAustria; österr. Repräsentantin in der Subgroup Oncology and Palliative Care der World Confederation for Physical Therapy (WCPT)
- 10:45 – 11:00 Auswertung und Präsentation des Netzwerkprogrammes**
Eva Müllauer
- 11:00 – 11:15 Nonpharmakologische Schmerztherapie in der Palliativversorgung: ein Überblick**
Jacob van den Broek, Physiotherapeut, selbstständiger Physiotherapeut am Hospice kuria, Amsterdam; Vorsitzender der Task Force Physiotherapy der European Association for Palliative Care (EAPC)
- 11:15 – 11:30 Überlegungen zur interventionellen Schmerztherapie bei Palliativpatienten**
Dr. Eva Atzmanstorfer, Institut für physikalische Medizin am Krankenhaus Vöcklabruck
- 11:30 – 11:45 Buchpräsentation: „Was wir noch tun können: Rehabilitation am Lebensende – Physiotherapie in der Palliative Care“**
Rainer Simader
- 11:45 – 12:45 Praktischer Workshop: Pilates angepasst an die Bedürfnisse von Palliativpatienten (Workshopsprache englisch)**
Lorna Malcolm, Senior Physiotherapist St Christophers Hospice London, UK, Autorin und internationale Pilates- und Fitnessinstruktorin
- 12:45 – 13:00 Zusammenfassung und Verabschiedung**
Peter Philip Herdin, Physiotherapeut, Vorsitzender Landesverband Oberösterreich, PhysioAustria
- ab 13:00 Uhr Mittagspause und weiteres Netzwerken**

10:00 – 11:15 | Toscana Saal

Palliative Care bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung

Vorsitz: F. Zdrahal (Wien)

Palliative Behandlungskonzepte bei schwerster geistiger Behinderung – ein Fallbericht

E. Atzmüller (Hollabrunn)

Sterben, Tod und Trauer als Thema in der Ausbildung von BehindertenbetreuerInnen

K. Alker (Wien)

Sozialarbeiterische Aspekte in Bezug auf Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren Umfeld

A. Kranebitter (Vöcklabruck)

Spiritual Care – es wird gut werden und es hat schon begonnen

H. Mitterlehner (Wels)

Die letzten 14 Tage – ein Erfahrungsbericht

G. Nussbaumer (Feldkirch)

Diskussion

10:00 – 13:00 | Villa Toscana – Prunkraum

Vernetzungstreffen Psychologie / Psychotherapie

Organisation: T. Wienerroither (Vöcklabruck)

Dramaturgie und Inszenierung des Unabänderlichen im populären Film

M. Neuwirth (Wels)

Dem Leid einen Platz geben – Selbstfürsorge ist auch ein Thema für Psychologen

J. Gramm (Friedberg, D)

Vernetzung – Maßnahme der Qualitätssicherung und Selbstfürsorge

U. Münch (Berlin, D)

Programm, Samstag, 20. April 2013

Subjektive Wertschätzung – Psychologen im Palliativbereich aus systemischer Perspektive

J. Gramm (Friedberg, D)

Braucht Psychologie in Palliative Care besondere Qualifikation?

U. Münch (Berlin, D)

Open Space und Diskussion

Zeit für gegenseitiges Kennenlernen und Erfahrungsaustausch

10:00 – 11:30 | Villa Toscana – Seminarraum IV

Workshop 10

Körpersprache und Emotion

F. Grützner (Bonn, D)

10:00 – 11:30 | Villa Toscana – Seminarraum V

Workshop 11

Implementierung von Palliativkultur im extramuralen geriatrischen Langzeitpflegebereich

S. Feichtner (Pucking)

11:15 – 11:45 | Pause

11:45 – 13:00 | Toscana Saal

Kinderhospizarbeit und pädiatrische Palliative Care

Vorsitz: U. Pribil (Linz)

Aufklärungssituation – erfolgreiche Symptomkontrolle.

Gibt es einen Zusammenhang?

R. Jones (Salzburg)

Betreuung und Unterstützung für lebensverkürzend erkrankte Kinder und ihre Familien durch spezialisierte ambulante Kinderpalliativ- und Kinderhospizteams in Deutschland

A. Müller (Dresden, D)

Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – Grundlagen, Erfahrungen, Herausforderungen.

Was gibt es Neues?

B. Zernikow (Datteln, D)

Hospiz- und Palliativversorgung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Aktuelle Entwicklungen in Österreich

U. Pribil (Linz)

Diskussion

11:45 – 15:00 | Villa Toscana – Seminarraum I

Vernetzungstreffen Spiritualität

Leitung und Organisation: H. Mitterlehner (Wels)

Kennenlernen und Austausch aller im Bereich Spiritualität in der Palliative Care Tätigen

11:45 – 13:00 | Villa Toscana – Seminarraum V

AnästhesistInnen und Palliative Care

Leitung und Organisation: F. Reiner (Vöcklabruck)

Themen:

Gründung einer Plattform „Palliativmedizin ÖGARI“

Informationsaustausch

Wie weit hat Palliative Care Eingang gefunden in die Regelversorgung von Anästhesie mit Intensivmedizin und Schmerztherapie in Österreich?

Was und wie arbeitet unsere Fachgesellschaft ÖGARI an dem Thema Palliative Care?

Wie geht es uns als Anästhesisten in der Arbeit von Hospiz und Palliative Care?

Was sind unsere Stärken? Wie können wir uns gegenseitig stärken?

Was sollten wir gemeinsam bearbeiten?

13:00 – 14:30 | Toscana – Saal

Lunchsymposium | Grüenthal

Spezialisierte Schmerzversorgung am Lebensende

Vorsitz: W. Wiesmayr (Vöcklabruck)



Bedürfnisse und Sichtweise von Betroffenen – was weiß man schon?

S. Pleschberger (Wien)

Schmerzreduktion in der Geriatrie – ist das Ende der Fahnenstange erreicht?

R. Likar (Klagenfurt)

Palliative Care – Bedarfsorientierter Transfer von intra- zu extramuraler Versorgung?

W. Wiesmayr (Vöcklabruck)

13:00 – 14:30 | Mittagspause

14:30 – 15:45 | Toscana Saal

Palliative Care in der Geriatrie

Vorsitz: A. Feichtner (Innsbruck)

Palliative Geriatrie – aktuelle Situation – was braucht es?

M. Schwermann (Münster, D)

Palliative Care in der Geriatrie aus Sicht der Praxis – Möglichkeiten und Grenzen

N. Schletterer (Innsbruck)

Palliative Care in der Geriatrie – wie kann die Umsetzung gelingen?

M. Kern (Bonn)

Palliative Care in der Geriatrie aus der Sicht der Ärztin, Bedeutung und Wert einer umfassenden ärztlichen Betreuung

K. Mosser (Wien)

Palliative Care Support der Pflegeheime durch ein mobiles

Palliative Care-Team – Chancen und Grenzen

C. Gabl (Innsbruck)

Palliative Care im Pflegeheim aus Sicht der Sozialarbeit

B. Stadlmann (Baden)

Diskussion

15:45 – 16:00 | Pause

16:00 – 17:00 | Toscana Saal

Abschluss mit Posterpreisverleihung und Ausblick auf nächsten Kongress

Vorsitz: W. Wiesmayr (Vöcklabruck), J. Zoidl (Linz)



EINHERZ-CLOWNS

Dr. Jutta Tomandl alias Dr. Pippi Langstrumpf und Markus Meznik alias Prof. Otto Obergescheit werden den Kongress als Clowns begleiten. Sie wollen die humorvollen Seiten des Todes erforschen. Ebenso wollen sie als Experten für lebendige Zellen jeden Funken Lebendigkeit der TeilnehmerInnen „herauskitzeln“, sei es müde Füße wieder in Gang zu bringen oder frischen Wind in die Körperzellen zu zaubern.

Clowning ist für uns eine Art auf Menschen zuzugehen, die Welt zu verzaubern, berührende Nähe herzustellen, kindlich frei zu spielen, unserer Intuition zu folgen, gegenwärtig zu sein und das Leben zu feiern. Es geht um die innere Haltung zum Leben, unsere kindliche Begeisterungsfähigkeit, unseren Forschergeist, unsere Phantasie und darum, unsere vergessenen geglaubten Talente wieder zu entdecken.

Kontakt: www.einherz.at; jutta@einherz.at; markus@einherz.at

Palliativversorgung

- PV1** **Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich**
Helga Zellhofer; Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds, St. Pölten
- PV2** **Datenerhebung an einer neu etablierten Palliativstation als Grundlage zukünftiger Managementhandlungen**
Karin Brenner, Kathrin Strasser-Weippl, Heinz Ludwig; Zentrum für Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin, Wien
- PV3** **Mobile Palliativteams in der Steiermark – Auswertungen der Jahre 2008 bis 2012**
Johann Baumgartner, Renate Zweiger, Yvonne Kneissl; Steiermärkische Krankenanstaltenges.m.b.H., Graz
- PV4** **Palliativkonsiliardienste in der Steiermark. Eine Auswertung der Dokumentation der Jahre 2008 bis 2012**
Johann Baumgartner, Renate Zweiger, Yvonne Kneissl; Steiermärkische Krankenanstaltenges.m.b.H., Graz
- PV5** **Entwicklung der Reichweite der Mobilen Palliativteams bei verstorbenen TumorpatientInnen in der Steiermark in den Jahren 2008 bis 2012**
Johann Baumgartner, Renate Zweiger, Yvonne Kneissl; Steiermärkische Krankenanstaltenges.m.b.H., Graz
- PV6** **Nachhaltigkeit im Projekt „Hospizkultur und Palliative Care in niederösterreichischen Pflegeheimen – HPCPH“**
Sonja Thalinger, Christiane Krainz; Landesverband Hospiz NÖ, Mödling

Palliativmedizin

- PM1** **Bukkale, sublinguale und nasale Fentanyl-Galeniken vs. orale Opioide zur Behandlung von tumorbedingten Durchbruchschmerzen – eine systematische Übersicht über die aktuelle Literatur**
Helmar Bornemann-Cimenti, Mischa Wejbora, Istvan S. Szilagyi, Alexander Edler, Larissa Halb, Andreas Sandner-Kiesling; Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Graz
- PM2** **Beeinflusst die Anzahl angegebener Symptome die Lebensqualität von PalliativpatientInnen?**
Heidemarie Seemann, Doris Heidegger, Kathrin Strasser-Weippl, Heinz Ludwig; Zentrum für Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin, Wien
- PM3** **Standardisierter Vergleich zweier Palliativstationen zur Qualitätssicherung**
Karin Schuller¹, Franz Reiner², Luzia Schreiber-Winzig¹, Monika Buchriegler¹, Christina Grebe²; Palliativstation ¹LKH Steyr, ²LKH Vöcklabruck

- PM4** **Abschied in Liedern – Musiktherapie in der Palliative Care**
Seminararbeit an der IMC Fachhochschule Krems
 Sabine Gansch, Frankenfels
- PM5** **Mögliche Verbesserung der Früherkennung von Schmerz und schnellerer Schmerzkontrolle durch Einführen von standardisierten Abläufen im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens**
 Günter Hofmann¹, Sarah Bitsche¹, Julijana Verebes¹, Michael Stotz¹, Daniela Jahn-Kuch¹, Angelika Siegl¹, Stefan Kuba¹, Josef Trattner², Andreas Sandner-Kiesling³, Hellmut Samonigg^{1,2}; ¹Universitäre Palliativmedizinische Einrichtung, Graz, ²Universitätsklinik für Innere Medizin, Graz, ³Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Graz
- PM6** **Subcutane Flüssigkeitsverabreichung zu Hause in der letzten Lebensphase**
 Bettina Pernsteiner, MPT Mürrzuschlag/Bruck
- PM7** **Care for the Caregivers: Does gender have an impact on caregivers' burden in palliative care?**
 Sophie Schur¹, Beate Schrank², Eva Katharina Masel¹, Alexandra Ebert-Vogel^{1,2}, Marie Neubauer^{1,2}, Nadja Walder², Michaela Amering², Heidemarie Seemann³, Bernhard Hammerl-Ferrari⁴, Herbert Watzke¹; ¹Division of Palliative Care, Medical University, ²Division of Social Psychiatry and Psychotherapy, Medical University ³Division of Palliative Care, Wilhelminenspital, ⁴Division of Palliative Care, KH Hietzing; Vienna
- PM8** **Parenteral Nutrition Survey**
 Ralph Simanek¹, Karen Nestor², Herbert Watzke³, Florian Strasser²; ¹5. Medizinische Abteilung, KH Hietzing, Wien, ²Palliativzentrum, Kantonsspital St. Gallen, Schweiz, ³Palliativstation, Universitätsklinik für Innere Medizin 1, Medizinische Universität Wien
- PM9** **Kommen und Gehen. Vorhersage der Entlassungswahrscheinlichkeit stationärer Palliativpatienten durch Evaluation ihres autonomen Nervensystems.**
 Eva K. Masel¹, Sophie Schur¹, Katharina A. Kierner¹, Patrick Huber², Herbert Watzke¹; ¹Klinik für Innere Medizin I, Palliativstation, Medizinische Universität Wien, ²cand. med., Medizinische Universität Wien
- PM10** **Chemotherapie in der letzten Lebenswoche. Wie gerechtfertigt ist sie, wer bekommt sie, wie sind die Ergebnisse**
 Elisabeth Altzinger, Herbert Watzke; Abteilung für Palliativmedizin, Klinik für Innere Medizin I, Medizinische Universität Wien

Vorsitzende und Referenten

- Alker**, Kurt, Palliativmediziner/Behindertenpädagoge, CARITAS Erzdiözese Wien, Albrecht Kreith-Gasse 19-21, 1160 Wien
- Asanger**, Carmen Maria, Mag., Musiktherapeutin, Soziologin, DGKS, Palliativstation am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Seilerstätte 4, 4010 Linz
- Atzsmannstorfer**, Eva, Dr., Institut für physikalische Medizin, LKH Vöcklabruck, Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck
- Atzmüller**, Elisabeth, Internistin/Pallmed Hollabrunn, Hölzlgasse 2, 2020 Hollabrunn
- Baumgartner**, Bernhard, Prim. Dr., LKH Vöcklabruck, Lungenabteilung, Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck
- Benedikt**, Maria Anna, MSc, MAS, Ltd. Diätologin, Landeskrankenhaus Salzburg, Universitätsklinikum der PMU, Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
- Beyer**, Sigrid, Dachverband Hospiz Österreich, Argentinierstraße 2/3, 1040 Wien
- Breiteneder**, Susanne, DGKS, Klinikreferentin Enterale Ernährung, Fresenius Kabi GmbH, Hafnerstraße 36, 8055 Graz
- Ecker**, Johann, HR Prim. Dr., LKH Gmunden, Interne Abteilung, Miller-von-Aichholz-Straße 49, 4810 Gmunden
- Feichtner**, Sabine, MSc (Palliative Care), MSc (Psychotherapie), DGKS, akademische Lehrerin für Gesundheitsberufe, Psychotherapeutin, Pfalzgasse 2, 4055 Pucking
- Fuchs**, Claudia, DGKS, MSc, KH der Barmherzigen Schwestern, Palliativer Konsiliardienst, Seilerstätte 4, 4010 Linz
- Gabl**, Christoph, Dr., MSc, Bürgerstraße 2, 6020 Innsbruck
- Gegenleitner**, Lisa, DGKS, Leitung Mobilies Palliativteam Vöcklabruck, Dr. Anton-Bruckner-Straße 27, 4840 Vöcklabruck
- Georg**, Robert, Physiotherapeut, Palliativstation LKH Vöcklabruck, Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck
- Gramm**, Jan, Dipl.-Psychologe, Schulstraße 15, 61169 Friedberg, Deutschland
- Grebe**, Christina, Dr., MSc, LKH Vöcklabruck, Palliativstation, Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck
- Grützner**, Felix, Dr. phil., Kursleiter Palliative Care, Trainer für Körperarbeit, Tänzer und Choreograph, ALPHA Rheinland, Zentrum für Palliativmedizin Bonn
- Hagen**, Anna, DGKS, akademische Palliativexpertin, LKH Steyr, Sierninger Straße 170, 4400 Steyr
- Herdega**, Nikolaus, Mag., Rechtsabteilung der öö. Ärztekammer, Dinghoferstraße 4, 4020 Linz
- Herdin**, Peter Philip, Therapiezentrum Urfahr, Ferihumerstraße 11, 4040 Linz
- Husebø**, Stein, Prof. Dr. med., Bergen, Norwegen
- Jones**, Dr., Regina, Kinderonkologin, SALK, Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg

Vorsitzende und Referenten

- Kern**, Martina, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Zentrum für Palliativmedizin, ALPHA Rheinland, von Hompesch Straße 1, 53123 Bonn
- Klasnic**, Waltraud, Präsidentin Hospiz Österreich, Argentinierstraße 2/3, 1040 Wien
- Koen**, Martina, DGKS, Alten- und Pflegeheim der Borromäerinnen Bethlehemstraße 56-58, 4020 Linz
- Kranebitter**, Alexandra, Klinische Sozialarbeit, Krankenhaus Vöcklabruck, Dr. Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck
- Kreisl**, Nadine, Dipl. Ayurveda Praktikerin
- Leithner**, Sabine, DGKS, Klinikum Wels-Grieskirchen, Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels
- Malcolm**, Lorna, Senior Physiotherapist, St. Christophers Hospice London, UK
- Marschner**, Uwe, Cliniclowns Oberösterreich, Museumstraße 31a, 4020 Linz
- Mitterlehner**, Herbert, Diakon, Referatsleitung der Krankenhausseelsorge der Diözese Linz
- Mosser**, Karin, Dr., Wien
- Müllauer**, Eva, Physiotherapeutin, Abteilung für Atmungs- und Lungenerkrankungen, Krankenhaus Hietzing, Wien
- Müller**, Andreas, Universitätsklinikum Dresden, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Brückenprojekt, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Deutschland
- Münch**, Urs, Dipl.-Psychologe, DRK Kliniken Berlin/Westend, Spandauer Damm 130, 14050 Berlin, Deutschland
- Nemeth**, Claudia, Mag., Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6, 1010 Wien
- Neuwirth**, Michael, MSc, Psychotherapeut, Palliativstation, Klinikum Wels-Grieskirchen, Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels
- Nussbaumer**, Gabriele, Dr., Landtagspräsidentin Vorarlberg, Feldkirch
- Pleschberger**, Sabine, Univ. Prof. Dr., Palliative Care und Organisationsethik/IFF Wien, Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien
- Popper**, Hans, Dir. a.D. DDr., ehrenamtlicher Mitarbeiter, 4150 Berg bei Rohrbach
- Porinski**, Roswitha, DGKS, Klinikum Wels-Grieskirchen, Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels
- Prein**, Martin, Mag., Freiberuflich, Rabenberger Weg 28, 4910 Ried im Innkreis
- Pribil**, Ulrike, DGKS, MSc, Abteilungsleiterin der Caritas Mobiles Hospiz Palliative Care in Linz
- Reiter**, Bernhard, Dr., KH der Elisabethinen Linz, Leitung Palliative Care, Fadingerstraße 1, 4020 Linz
- Reiter**, Markus, DGKP, Dipl. Ehe-Familien- und Lebensberater, KH Steyr, Intensivzentrum 30, Sierningstraße 170, 4400 Steyr
- Renöckl**, Helmut, Univ.-Prof. Dr., Johannes Kepler Universität, Altenberger Straße 69, 4040 Linz
- Riedl**, Brigitte, DGKS, akademische Palliativexpertin, Hospizbewegung Vöcklabruck, Anton-Bruckner-Straße 27, 4840 Vöcklabruck

Vorsitzende und Referenten

Rumpold, Holger, Doz. OA Dr., Hämatonkologe, BHS Linz, Seilerstätte 4, 4010 Linz

Ruttinger, Wolfgang, Physiotherapeut, Palliativstation LKH Vöcklabruck,
Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck

Sandner-Kiesling, Andreas, Prof. Dr., Univ. Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin,
Medizinische Universität Graz, Auenbruggerplatz 29, 8036 Graz

Schletterer, Norbert, Pflege in der Geriatrie, Bereichsleiter im Notburgaheim,
Kapuzinergasse 4a, 6020 Innsbruck

Schwermann, Meike, Pflegewissenschaft, Am Pastorenbusch 13A, 48161 Münster

Seewald, Dietmar, Prim. Dr., Radioonkologie und Strahlentherapie, LKH Vöcklabruck,
Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck

Simader, Rainer, Akademie für Physiotherapie, Klinikum Wels-Grieskirchen,
Römerstraße 80a, 4600 Wels

Simanek, Ralph, Dr., KH Hietzing, 5. Medizinische Abteilung, Wolkersbergenstraße 1,
1130 Wien

Stadlmann, Birgit, MAS, Sozialarbeit, Kaiser-Franz-Joseph Ring 41/9, 2500 Baden

Strohscheer, Imke, Dr., MSc, Asklepios Klinik Barmbek, Abt. Onkologie & Palliativmedizin,
Rübenkamp 220, 22529 Hamburg, D

Taylor, Jenny, ehem. Leitung der Physiotherapie, St. Christopher's Hospice, Sydenham, London

van den Broek, Jacob, Physiotherapeut, selbstständiger Physiotherapeut am Hospice Kuria,
Amsterdam, Niederlande

Watzke, Herbert, Univ. Prof. Dr., Palliativstation, Univ. Klinik für Innere Medizin I,
Med. Universität Wien, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Wienerroither, Thomas, Mag., Klinischer- und Gesundheitspsychologe, OÖ Gesundheits-
und Spitals AG – LKH Vöcklabruck, Dr. Wilhelm-Bock-Straße 1, 4840 Vöcklabruck

Wiesmayr, Wolfgang, MR Dr., Referat für Palliativmedizin der Ärztekammer OÖ,
Salzburgerstraße 21, 4840 Vöcklabruck

Winkler, Andreas, Prim. Dr., Facharzt für Neurologie und Geriatrie, Antonigasse 1,
1180 Wien

Zdrahal, Franz, Dr. Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien

Zernikow, Boris, Prof. Dr. med., Kinderpalliativmediziner, Universität Witten/Herdecke,
Dr.-Friedrich-Steiner-Straße 5, 45711 Datteln, Deutschland

Zoidl, Johann, OA Dr., KH der Barmherzigen Schwestern, Leiter Palliativstation, Leiter
Palliativer Konsiliardienst, Seilerstätte 4, 4010 Linz

Hinweise für Referenten:

Es wird ersucht, die Präsentationen auf Datenträger (USB) zeitgerecht – **mindestens zwei Stunden vor der jeweiligen Sitzung** – beim **Techniker im Vortragssaal** abzugeben. Im Mediocenter (siehe Raumplan und Beschilderung) kann die Präsentation vorher noch einmal auf einem hausinternen Laptop getestet werden.

Öffnungszeiten Mediocenter:

Donnerstag, 18. April 2013:	08:00 – 19:00
Freitag, 19. April 2013:	08:00 – 17:30
Samstag, 20. April 2013:	08:00 – 14:30

Technische Anforderungen:

Die Präsentation Ihres Referates erfolgt über einen Datenbeamer. Bitte bereiten Sie ausschließlich **Power-Point-Präsentationen** vor. Alle Präsentationen werden mit vor Ort installierten Notebooks abgespielt. Bei selbst eingebrachten Apple-Notebooks ist dafür zu sorgen, dass auch der entsprechende Monitor-Adapter (Mini-Displayport auf VGA oder DVI) mitgenommen wird. Videos müssen in der Powerpoint Präsentation inkludiert sein oder sich mit gängiger Mediensoftware abspielen lassen (z.B. Windows Mediaplayer).

Hinweise für Posterpräsentatoren:

Wir bitten Sie, Ihr Poster im Hochformat mit folgenden Maßen zur Tagung zu bringen:
Höhe: 130cm / Breite: 90cm

Die Poster sind bis **spätestens Freitag, 19. April 2013, 12:00 Uhr** auf die Posterwand mit der entsprechenden Posternummer zu hängen. Die Posternummer ist im Posterindex (S. 34-35) zu finden.

Material, um die Poster aufzuhängen ist vor Ort vorhanden.

Die Poster sind am **Samstag zwischen 14:30 und 17:00** abzuhängen. Nicht abgehangte Poster werden entsorgt.

Eine geführte Posterbegehung findet am Freitag in der Mittagspause statt (siehe Programm).

Allgemeine Hinweise

Registratur & Anmeldung:

Die Registratur befindet sich im Eingangsfoyer des Toscana Congress Gmunden. Hier können Sie sich Ihr Namensschild sowie Teilnahmeunterlagen abholen. Bitte tragen Sie Ihr Namensschild immer sichtbar bei sich. Dieses ist **nicht** übertragbar.

Öffnungszeiten:

Mittwoch, 17. April 2013:	16:00 – 19:00
Donnerstag, 18. April 2013:	08:00 – 20:00
Freitag, 19. April 2013:	08:00 – 18:30
Samstag, 20. April 2013:	08:00 – 14:30

Allgemeine Teilnahmegebühren:

	Normalpreis (ab 01.02.2013)	
	OPG-Mitglied	Nicht-Mitglied
Gesamtkongress		
Akademiker	€ 290,-	€ 380,-
Nicht-Akademiker	€ 205,-	€ 265,-
Schüler/Studenten*		€ 50,-
Tageskarte		
Akademiker	€ 165,-	€ 205,-
Nicht-Akademiker	€ 115,-	€ 155,-
Ehrenamtliche Mitarbeiter	Am Donnerstag frei. Freitag und Samstag normale TN Gebühr.	
Workshops	jeweils € 35,-	
Vernetzungstreffen	€ 60,-	

* Nachweis erforderlich

** Vernetzungstreffen auch unabhängig von Kongress buchbar. Bei gültiger Gesamtkongresskarte oder Tagesticket für Samstag ist die Teilnahme am Vernetzungstreffen kostenlos.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich online über den Link auf der OPG-Kongress 2013 Website <http://www.mondial-congress.com/de/opg2013> an. Voranmeldungen sind bis Mittwoch, 10. April 2013, möglich. Danach bitte direkt vor Ort ab Mittwoch, 17. April, 16:00, registrieren. Mit Einlangen der Tagungsgebühr wird Ihre Anmeldung verbindlich und Sie erhalten eine Anmeldebestätigung zugesandt.

Stornobedingungen:

Alle Änderungen und Stornierungen müssen in schriftlicher Form an Mondial Congress & Events erfolgen. Bei Stornierungen vor Donnerstag, dem 28. März 2013, werden die Teilnahmegebühren nach dem Kongress rückerstattet. Nach dem 28. März 2013 werden keine Teilnahmegebühren mehr rückerstattet.

Zahlungsmöglichkeiten vor Ort:

Barzahlung, Kreditkarten (MasterCard, Visa, Diners, American Express, Bankomat)

Hotelbuchungen:

Bitte senden Sie Hotelanfragen an:

TOSCANA CONGRESS GMUNDEN

z.H. Frau Kerstin Gugganig

Tel.: (+43/50) 140-15 182

Toscanapark 6

Fax: (+43/50) 140-15 300

4810 Gmunden

E-Mail: kerstin.gugganig@traunsee-touristik.at

DFP Approbation

Gesamtkongress:

18.4 - 20.4.2013 – ID-Nummer: 476.743 (28 Punkte)

Einzelne Tage:

18.4.2013 – ID-Nummer: 476.904 (8 Punkte)

19.4.2013 – ID-Nummer: 476.907 (8 Punkte)

20.4.2013 – ID-Nummer: 476.908 (7 Punkte)

Fachkurzinformation zu Seite 22

DRONABINOL: Pharmazeutische Angaben: Verfügbare Handelsformen zur Herstellung der magistralen Zubereitung: Wirkstoffsets zu 250mg, 300mg, 500mg, 1g Tropfen- und Kapselset. **Darreichungsformen:** Magistrale Zubereitung von 10ml (250mg Dronabinol), 2,5%ige Lösung, Kapseln zu 2,5mg, 5mg und 10mg -Dronabinol. **Haltbarkeit:** Wirkstoff: 36 Monate. Magistraliter zubereitete ölige Lösung: 2 Monate. Magistraliter zubereitete Kapseln: 6 Monate. **Hilfsstoffe:** Kapseln: Gelatine, Softisan. Tropfen: Miglyol 812. **Besondere Lagerungshinweise für Tropfen/Kapseln:** Raumtemperatur, vor Feuchtigkeit schützen. **Depositeur Österreich:** Signapharm, 1201 Wien

Veranstaltungsort

Die Tagung wird im **Toscana Congress Gmunden** stattfinden.

Toscana Congress Gmunden
Toscanapark 6
4810 Gmunden
<http://www.congress-gmunden.at>

Vor dem Toscana Congress Gmunden steht ein Parkplatz mit 600 Stellplätzen kostenlos zur Verfügung.

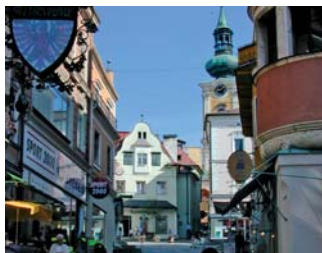


Informationen vom Touristikbüro zur Region TRAUNSEE:

Willkommen in der FERIENREGION TRAUNSEE, einer der schönsten Regionen des Salzkammergutes. Schon die alten Römer erkannten die bezaubernde Wirkung des Traunsees und bezeichneten ihn als „lacus felix“, den glücklichen See.

Die Kurstadt Gmunden und die Ferienorte Altmünster, Traunkirchen und Ebensee liegen malerisch an seinen Ufern, ebenso wie die Urlaubsorte Pinsdorf und Gschwandt, umrahmt von einer unvergleichlich schönen Gebirgswelt.

Bei uns finden Sie Kunst und Kultur, Tradition und Brauchtum, unbegrenzte Sport- und Wandermöglichkeiten, aber auch Raum und Zeit, um ganz einfach die Seele baumeln zu lassen!



Wichtige Kontakte & Adressen:

Tagungsorganisation & Anmeldung



Mondial GmbH & Co KG

Mondial Congress & Events

Mag. (FH) Marie Lechner

Denise Lembäcker

Operngasse 20B

1040 Wien

Tel.: (+43/1) 588 04 - 158

opg2013@mondial-congress.com

Industrierausstellung & Sponsoring



Medizinische Ausstellungs- und Werbegesellschaft

Sonja Chmella

Mag. Maria Hamata

Tel.: (+43/1) 536 63-32 o. -38

Fax: (+43/1) 535 60 16

maw@media.co.at

Tagungsort

Toscana Congress Gmunden

Toscanapark 6

4810 Gmunden

<http://www.congress-gmunden.at>

Website

www.palliativ.at

www.mondial-congress.com/opg2013



ratiopharm





BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ



KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Ried
Ein Unternehmen der VINZENZ GRUPE
Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at



OÖ. GESUNDHEITS- UND SPITALS-AG



HOSPIZ
OBER
ÖSTERREICH



ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTEKAMMER



KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN

Linz

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPE
Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.



AMGEN GmbH, Wien
AOP-ORPHAN Pharmaceuticals AG, Wien
Ärztzentrale, Adressen- u. Drucksortenverlag, Wien
BIONORICA ETHICS Austria GmbH, Wien
B.Braun Austria Ges.m.b.H./OPM Trans Care, Maria Enzersdorf
ewimed, Hechingen-Boll, Deutschland
Fresenius Kabi Austria GmbH, Graz
GRÜNENTHAL GesmbH, Brunn am Gebirge
Hospiz Österreich Dachverband von Palliativ- u.Hospizeinrichtungen, Wien
Kochlibri Buchhandlung Susanne Koch, Gmunden
Landesverband Hospiz OÖ, Linz
MEDA Pharma GmbH, Wien
mpö pfm GesmbH Medizin Produkte, Klagenfurt
Mundipharma Ges.m.b.H., Wien
Novartis Pharma GmbH, Wien
Österreichische Apothekerkammer, Wien (vertreten durch Herrn Mag. Daxner, Gmunden)
Österreichische Palliativgesellschaft (OPG) Medizinische Universität Wien, Wien
Massage Sessel Panasonic by Lang, Leibnitz
Palliativ-Team Salzkammergut – Hospizbewegung, Vöcklabruck
SANDOZ GmbH, Wien
Smiths Medical Österreich GmbH, Brunn am Gebirge
Smith & Nephew GmbH, Schwechat
StatConsult Gesellschaft für klinische u.Versorgungsforschung mbH, Magdeburg, Deutschland
Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH, Wien
TEVA/ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Wien

(Stand bei Drucklegung)

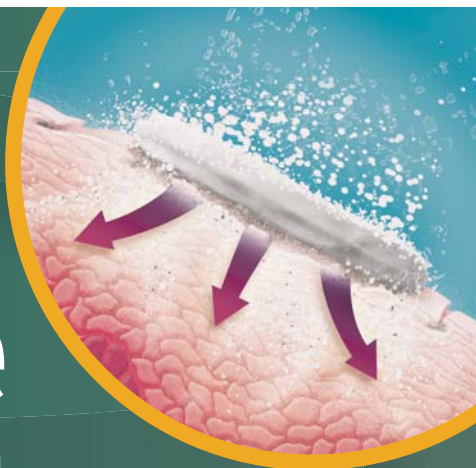




**Effektive Bedarfsmedikation bei Tumorschmerzen:
Aktive Wirkstoffaufnahme durch OraVescent® Technologie**

Das schnelle Fentanyl

von TEVA • ratiopharm • Cephalon



Effentora® ist angezeigt für die Behandlung von Durchbruchschmerzen* bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten.**

* Bei Durchbruchschmerzen handelt es sich um eine vorübergehende Verschlimmerung der Schmerzen, die trotz anderweitig kontrollierter Dauerschmerzen auftritt.

** Zu den Patienten, die eine Opioid-Basistherapie erhalten, werden diejenigen gezählt, die mindestens 60 mg orales Morphin täglich, mindestens 25 Mikrogramm transdermales Fentanyl pro Stunde, mindestens 30 mg Oxycodon täglich, mindestens 8 mg orales Hydromorphon täglich oder eine analgetisch gleichwertige Dosis eines anderen Opioids über eine Woche oder länger erhalten. (Effentora® Fachinformation)

Effentora 200µg, 400µg, 600µg, 800µg, 1200µg (Mikrogramm) Buccaltabletten. Zusammensetzung: Jede Buccaltablette enthält 200 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). **Sonstiger Bestandteil:** Jede Tablette enthält 16 mg Natrium. **Anwendungsgebiete:** Effentora ist angezeigt für die Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Krebspatienten, die bereits eine Opioid-Basistherapie gegen ihre chronischen Tumorschmerzen erhalten. Bei Durchbruchschmerzen handelt es sich um eine vorübergehende Verschlimmerung der Schmerzen, die trotz anderweitig kontrollierter Dauerschmerzen auftritt. Zu den Patienten, die eine Opioid-Basistherapie erhalten, werden diejenigen gezählt, die mindestens 60 mg orales Morphin täglich, mindestens 25 Mikrogramm transdermales Fentanyl pro Stunde, mindestens 30 mg Oxycodon täglich, mindestens 8 mg orales Hydromorphon täglich oder eine analgetisch gleichwertige Dosis eines anderen Opioids über eine Woche oder länger erhalten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Patienten ohne Opioid-Basistherapie, da ein erhöhtes Risiko für eine Atemdepression besteht. Schwere Atemdepression oder schwere obstruktive Lungenerkrankungen. Behandlung akuter Schmerzen, welche keine Durchbruchschmerzen darstellen (beispielsweise postoperative Schmerzen, Kopfschmerzen und Migräne). Gewöhnung, Abhängigkeit: Unter der wiederholten Anwendung von Opioiden wie Fentanyl kann sich eine Gewöhnung und physische und/oder psychische Abhängigkeit entwickeln. Allerdings ist eine iatrogen hervorgerufene Sucht nach therapeutischer Anwendung von Opioiden selten. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Analgetika; Opiode; Phenylpiperidin-Derivate; ATC-Code: N02AB09. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Mannitol (Ph. Eur.), Carboxymethylstärke Natrium (Typ A) (Ph. Eur.), Natriumhydrogencarbonat, Natriumcarbonat, Citronensäure, Magnesiumstearat (Ph. Eur.). **Art und Inhalt des Behältnisses:** Aluminium-laminierte Blisterpackung aus PVC / Aluminiumfolie / Polyamid / PVC mit Papier / Polyester-Deckfolie. Die Blisterpackungen werden in Kartons zu 4 oder 28 Tabletten angeboten. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Inhaber der Zulassung:** Cephalon Europe 5 rue Charles Martigny F-94700 Maisons-Alfort Frankreich. **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Suchtgift, Abgabe nur auf Suchtgiftrezept, apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 11/2011